

Wien und Paris, 1889 Dr.phil., 1888–1900 Prof. an einer Wr. Realschule, 1898 Priv. Doz. an der Univ. Wien, 1900 o. Prof. an der Univ. Czernowitz, 1903/04 Dekan, 1910/11 Rektor; 1911–28 o. Prof. an der Univ. Frankfurt/Main, 1916/17 Dekan, 1928 i. R.

W.: Goethe als Corneille-Übersetzer, 1890; Über die Sprache des altfranz. Heldengedichtes Huon von Bordeaux, 1891; Hrsg. von: Raoul von Houdenc, sämtl. Werke, I. Meraugis, 1897, II. Vengeance Raguidel, 1909; etc.
L.: R.P. vom 17. 10. 1917; N.Fr.Pr. vom 3. 2. 1931; Kürschner, 1940.

Fries Moritz Christian Graf, Sammler u. Mäzen. * Wien 6. 5. 1777; † Paris 26. 12. 1826. Stud. in Leipzig 1794–97 Jus und erweiterte schon damals die von seinem verstorbenen Bruder Joseph angelegte Bildergalerie in Wien. Als Besitzer der Schwadorfer und Neukirchner Spinnereien und Chef des Großhandelshauses Fries & Co. galt F., seit 1800 mit Prinzessin Maria Theresia Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst vermählt, als der reichste Mann Österreichs, der eine Bibliothek von 16.000 Bänden, eine Gemäldesmlg. mit über 300 Meisterwerken (Raffael, van Dyk, Rembrandt, Guido Reni, Dürer) und eine Smlg. von Handzeichnungen und Kupferstichen mit über 400.000 Blättern, Skulpturen, Münzen und Mineralien besaß. 1801 Ehrenmitgl. der Wr. Akad. der bild. Künste. Nach dem Bankrott des Bankhauses Fries wurden die Smlgn. 1823–1828 teils offiziell, teils inoffiziell versteigert.

L.: E. Stökl, *Der Protestantismus in Wien von 1781–1848*, in: *Jb. der Ges. für Geschichte des Protestantismus in Österreich*, Jg. 67, 1951; K. Blauensteiner, *Gérards Bildnis des Reichsgrafen Fries*, in: *Jb. des Vereins für Geschichte der Stadt Wien*, Bd. 2, 1940; Wurzbach.

Fries-Skene Alfred Frh. von, Jurist und Verwaltungsbeamter. * Budva (Budva, Dalmatien), 17. 6. 1870; † Wien, 16. 12. 1947. 1894 Dr.jur., trat in den Dienst der polit. Landesstelle in Kärnten, dann in Triest. 1895 wurde er in das Unterrichtsmin., dann von Gautsch in das Ministerpräs. berufen. Vorstand des Präsidialbüros im Handelsmin., Ministerialrat und Sektionschef. 1909 Sektionschef im Innenmin., 1912 Geh. Rat und Landespräs. in Kärnten, 1915 Statthalter in Triest und Küstenland, wo er sich um die Lebensmittelvesorgung der Stadt große Verdienste erwarb. Lange Zeit Mitgl. der rechtshist. und staatswiss. Prüfungskomm. an der Univ. Wien, versuchte er nach 1918 eine Mittelstands-

partei zu gründen, zog sich aber bald aus dem öffentlichen Leben zurück und widmete sich industriellen Unternehmungen.

L.: N.Fr.Pr. vom 31. 1. 1915; J. C. Wirth, A. v. F.-S. *Ein Lebensbild aus dem alten Österreich*, 1950; *Jb. d. Wr. Ges.*, 1929; M. Rath, *Die Promotionen und Disputationen sub auspiciis imperatoris*, in: *Mitt. des österr. Staatsarchivs* 6, 1953, S. 142.

Friesach Karl, Astrophysiker und Mathematiker. * Wien, 26. 12. 1821; † Graz, 10. 7. 1891. Stud. seit 1841 an der Univ. Wien, 1846 Dr.phil.; focht 1848/49 bei Novara, Oblt. im Generalstab; 1852 Prof. für Mathematik an der Marineakad. in Triest, 1854 Hptm. 1856–61 bereiste er England, Nord- und Südamerika und wirkte seit 1867 als Priv. Doz., seit 1869 als ao. Prof. für Mathematik an der Univ. Graz. Arbeitete über Astronomie und Potentialtheorie.

W.: Beschreibung einer Tabelle zur Erleichterung der Schifffahrt im größten Kreise, in: Sbb. Wien, 1866; Über den Einfluß des den Schall fortpflanzenden Mittels auf die Schwingungen eines tönenden Körpers, ebenda, 1868; Theorie der Planetenübergänge vor der Sonnenscheibe, 1874; etc. Vgl. CSF 2, 7, 9, 15.

L.: *Globus Bd. 60, S. 144; Vierteljahrsschrift der Astronom. Ges.* 26, 1891, S. 171; *Leopoldina* 27, 1891; *Poggendorff* 3, 4.

Frieser Carl, Schauspieler. * Ödenburg (Sopron), 5. 10. 1855; † Dresden, 9. 5. 1912. Sohn des Folgenden; anfänglich Bankbeamter, debutierte F. 1879 in Krems an der Donau und kam über Czernowitz, Troppau und Marienbad 1882 an das Josefstädter Theater in Wien, 1883 an das Residenztheater in Hannover und 1887 an das Carl-Schultze-Theater in Hamburg. 1886–90 absolv. er eine große Amerikatournee, war anschließend wieder in Hannover tätig und wirkte seit 1891 am Alberttheater und seit 1893 am Residenztheater in Dresden. F., ein bedeutender Charakterkomiker, wirkte in seinen letzten Jahren auch als Regisseur.

Hauptrollen: Ollendorf, Gieseke, Bohrmann, Wodrow, Rappelkopf.

L.: N.Wr. *Journal* vom 25. 1. 1925; Eisenberg; Kosch, *Theaterlex.*

Frieser Carl Adolph, Schauspieler. * Bamberg, 24. 10. 1831; † Wien, 24. 1. 1900. Sohn eines Schauspielerehepaares (Vater Dir. des Hermannstädter Stadttheaters). F. debutierte als Zwölfjähriger, trat dann als Grotesk tänzer in Pantomimen auf und wirkte als Tanzlehrer in Kronstadt und Hermannstadt. 1852 als „jugendlicher Komiker“ am Josefstädter Theater, 1859 Mitgl. des Deutschen